

Frauenbund findet keine Nachfolgerin für scheidende Vorsitzende

Jahresversammlung Angelika Metz legt Amt nach vielen Jahren nieder. Ihre Stellvertreterin übernimmt Leitung des Füssener Vereins kommissarisch – möglicherweise mit reduziertem Angebot

VON MANFRED SAILER

Füssen Keine Nachfolgerin hat der Katholische Frauenbund Füssen für seine langjährige Vorsitzende Angelika Metz gefunden. Trotz verschiedener Vorschläge und langer Diskussionen wollte niemand das Amt übernehmen. Daher wird nun nach den Neuwahlen bei der Jahresversammlung Zweite Vorsitzende Maria Wagner das Amt kommissarisch bis zu den nächsten Wahlen 2021 übernehmen – möglicherweise aber mit reduziertem Programmangebot. Ein kleiner Lichtblick war die Bereitschaft von Helga Walther und

Elisabeth Greinwald, die sich die Aufgabe der Schriftführung künftig teilen werden.

Erfreulich waren auch die Besucherzahlen. Zur letzten Jahresversammlung unter ihrem Vorsitz konnte Metz fast ein Drittel der 170 Mitglieder und die Bezirksvorsitzende Hildegard Lutz begrüßen. Bereits zu Beginn ging geistlicher Beirat Pfarrer Frank Deuring mit Bibelworten des Evangelisten Lukas auf das Thema Nachfolge ein.

Die Regularien gingen routinemäßig und flott über die Bühne. Maya Paul erstattete den Kassenbericht mit gesundem Finanzpolster

und verteilten Spenden von 750 Euro an Misereor aus der Solibrotaktion, 365 Euro an die Ministranten aus dem Verkauf von 130 Kräuterboschen sowie der Spende der Adventsfeier in Höhe von 518 Euro an die Füssener Tafel.

Viele Aktivitäten

Metz zeigte im Jahresrückblick die vielen Aktivitäten des vergangenen Jahres auf: Kreuzwegandacht, Maiandacht in Sameister, Anbetungen, Einkehrtag mit dem Seeger Pfarrer Linder in der Wieskirche, Rosenkranz in St. Max in Bad Faulenbach, Adventsfeier mit den Geschwistern

Huber, Gestaltung des Altares mit Blumentepich am Stadtbrunnen bei der Fronleichnamprozession und Mitwirkung beim Pfarrfest und Magnusfest der Pfarreiengemeinschaft (PG) verbunden mit herzlichem Dank für die Teilnahme sowie eifrige Mitarbeit. Immer gut angenommen werden die wiederkehrenden Spielenachmittage mit Nora Rehm im Seeloshaus und die kleinen Wanderungen unter der Leitung von Renate Freichel.

Jahreshöhepunkte 2018 waren der Ausflug nach Blaubeuren mit Pater Michael, der Besuch der Aufführung des Komödienstadels im Festspielhaus, der Vortrag von Simone Wagner über die Heilige Hildegard von Bingen sowie die Fahrt in das Staatstheater in Göggingen zu Mozarts Zauberflöte. Immer noch schmerzlich vermisst wird die monatliche Gemeinschaftsmesse ehemals immer am Herz-Jesu-Freitag, die wie Pfarrer Deuring erläuterte wegen der Pastoralentwicklung eben leider nur montags sein kann. Desweiteren gab Deuring ein kurzes Statement zur Entwicklung der Pfarreiengemeinschaft und zum Neubau des Begegnungszentrums Acht Seligkeiten. Er lud zu einem ganztägigen Workshop am 23. März ein, wo die Möglichkeit für Alle besteht, sich dazu einzubringen. Weiter dankte er den Damen des Frauenbunds und nannte sie eine wichtige und unverzichtbare Stütze in der Pfarreiengemeinschaft, bat mutig in die Zukunft zu gehen und sich gestrost den Herausforderungen mit Gottes Hilfe zu stellen.



Das Foto zeigt (von links) die neuen und die scheidenden Vorstandsmitglieder: Jutta Barthel (verabschiedet als Schriftführerin), Bezirksvorsitzende Hildegard Lutz, Angelika Metz (verabschiedet als Vorsitzende), Helga Walther und Elisabeth Greinwald (beide künftig Schriftführerinnen) und Zweite Vorsitzende Maria Wagner. Im Hintergrund geistlicher Begleiter Pfarrer Frank Deuring.

Foto: Manfred Sailer

Chorleiterin des Füssener Liederkranzes verlängert bis 2021

Jahresversammlung Gisela Reichherzer engagiert sich weiter. Vorsitzender mahnt zu Probenbesuch

Füssen Bei der Jahresversammlung des Liederkranzes Füssen freute sich Vorsitzender Günther Stadler gleich zu Beginn über die Anwesenheit des Vorsitzenden des Chorverbands Bayerisch Schwaben (CBS), Paul Wengert. Befremdlich war für ihn, dass kein offizieller Vertreter der Stadt Füssen anwesend war: „Offensichtlich sieht man im Rathaus die Bedeutung unseres Liederkranzes für die Kultur vor Ort anders, als wir es selbst empfinden.“

Besonders positiv wertete er die Tatsache, dass Chorleiterin Gisela Reichherzer ihre anfänglichen Zukunftspläne, beim Liederkranz mit 31 Aktiven und 50 Fördermitgliedern aufzuhören, noch einmal überdacht und ihr Engagement beim Chor bis 2021 verlängert hat.

Im abgelaufenen Vereinsjahr wurden 40 Proben inklusive Sonderproben abgehalten. Er monierte, dass besonders vor Konzerten oder sonstigen Auftritten der Probenbesuch sehr zu wünschen übrig lasse. Wie bei vielen ähnlichen Vereinen droht auch beim Liederkranz Mitgliederschwund, dem entgegengewirkt werden müsse. Mit einer „Arbeitsgemeinschaft Werbung“, bestehend aus Teilen des Vorstands und motivierten Sängern, habe man erste Anstrengungen dafür unternommen. Dazu gehören auch die neue Internetseite und das Angebot von offenen Proben in der Volkshochschule.

Einer der Höhepunkte im Vereinsjahr war die Mitwirkung am Gründungsjubiläum des Männergesangsvereins Reutte. Unter dem Motto „Fröhlich klingen unsere Lieder“ stand das alljährliche Kaisersaalkonzert. „Hier ein besonderer Dank an Chorleiterin Gisela Reichherzer, die nicht nur den künstlerischen Inhalt, sondern auch wie bei anderen Veranstaltungen den Ablauf konzipiert und uns mit intensiven Proben auf diese vorbe-

reitet hatte“, sagte Stadler. Er dankte auch dem stellvertretenden Chorleiter Magnus Lipp.

Ausführlich ging Schriftführer Jürgen Drechsel auf das abgelaufene Vereinsjahr 2018 ein. Er berichtete unter anderem in kurzen Worten von den Bemühungen von Stadler, Reichherzer zur Rücknahme ihrer „Kündigung“ zu bewegen. Der dreitägige Chorausflug nach Südtirol beinhaltete unter anderem eine Fahrt durch die Dolomiten, vorbei am Karersee über das Sellajoch bis St. Ulrich.

Tango Touch

Zu den weiteren Aktivitäten gehörte neben vielem anderen die Mitwirkung an einem Konzert im Schlossbrauhaus Schwangau unter dem Motto „Tango Touch“.

Sehr detailliert war der Kassenbericht von Kassier Walter Nestmeier,

der zwar mit einem niedrigeren Jahresendstand 2018 gegenüber dem Vorjahr abschloss, aber dennoch die Zustimmung der Versammlung fand.

Werbung für den Gesang machte Chorleiterin Reichherzer: „Was gibt es Schöneres als Singen. Es ist nicht nur sehr gesund – es ist auch etwas Sensibles, etwas Tolles!“ Chorgesang brauche Regelmäßigkeit, fördere die Gemeinsamkeit und habe eine unwahrscheinliche Ausstrahlung. Natürlich gehöre auch eine Portion Motivation dazu – und die lasse in Anbetracht der leeren Stühle bei den Proben oftmals zu wünschen übrig. „Seid a bissle fleißiger, denn ich habe noch einiges mit euch vor“, wünschte sich Reichherzer. Um dem Mitgliederschwund zu entgegen, empfahl sie, besonders neu zugezogene Menschen als Zielgruppe

für den Chorgesang anzusprechen. Wengert dankte dem Chor für dessen großes Engagement. „Ihr seid immerhin eine Visitenkarte der Stadt Füssen“, betonte er. Singen als feine Art des Musizierens brauche sich nicht hinter den Instrumentalisten zu verstecken.

Weiter teilte er mit, dass 2019 die alpenländische Chorweihnacht der Arbeitsgemeinschaft alpenländischer Chöre in Pfronten stattfindet und somit die Chorweihnacht 2019 des Liederkranz Füssen in St. Mang auf 2020 verschoben wird. (cl)

Probenabend immer freitags, 20 bis 22 Uhr, Musiksaal im Gebäude von Füssen Tourismus, Kaiser-Max-Platz 1, dritter Stock, Hintereingang, Aufzug vorhanden. Interessierte melden sich bei Günther Stadler, E-Mail: liederkranz-fuessen@t-online.de



Für seine Verdienste für den Chor wurde Matthias Thalmeier zum Ehrenmitglied ernannt. Er bekam auch für seine 50-jährige Mitgliedschaft eine Urkunde. 25 Jahre gehört Ernst Schnöll dem Chor an. Er wurde für seine Treue mit einer Urkunde geehrt. Dazu gratulierten Paul Wengert (rechts), Vorsitzender des Chorverbands Bayerisch-Schwaben, Chorleiterin Gisela Reichherzer und Vorsitzender Günther Stadler (links).

Foto: Uwe Claus



Aus dem Archiv des Füssener Bürgertracht am Ausgange des 18. Jahrhunderts nach Modellen von Frau Freiwirth-Bü...

Auf diese Aufnahme stießen Mitglieder des Trachtenvereins Almrausch bei den Recherchen zum Alter ihres Vereins. Wie der Vorsitzende Mario Dill berichtete, zeigt es die Füssener Bürgertracht am „Ausgange“ des 18. Jahrhunderts. Dieser Fund in der Zeitung inspirierte Almrausch, die Wiederherstellung dieser historischen Tracht zu realisieren.

Repro: Almrausch

Almrausch ist älter als bisher gedacht

Trachtenverein Füssener gelten als Stamm. Historische Bürgertracht wiederbeleben

Füssen Auf ein bewegtes Vereinsjahr hat Mario Dill als Vorsitzender des 1. Füssener Tracht und Heimatvereins Almrausch Füssen Stamm bei der Jahresversammlung zurückgeblickt. Besonders erwähnte er, dass langjährige Recherchen im Stadtarchiv und andere Unterlagen bewiesen, dass die Gründung des Vereins – bisher mit dem Jahr 1910 angenommen – schon wesentlich früher war. Ein Dokument aus dem Jahr 1900 belege, dass der Vorstand des Trachtenvereins „Edelweiss und Almrausch“ in diesem Jahr schon bei der Stadtverwaltung um die Erlaubnis zu einem öffentlichen Schuhplattler Auftritt beantragt hat.

1910 änderte dann der Verein den Vereinsnamen in „Almrausch“. Weitere Nachweise, wie in der Allgäuer Zeitung, die 1890 vom Probeklokal im Füssener Bahnhof berichteten, oder die Jahreszahlen auf der ersten Fahne, weisen auf eine frühere Gründung hin. Der Obere Lechgauverband bestätigt inzwischen, dass dem Verein nun die berechtigte Bezeichnung „Almrausch Füssen, Stamm“ zugesprochen werde.

Bei seiner Rückschau blickte Dill auf verschiedene Aktivitäten zurück, wie die Teilnahme am Gaufest und Gauheimatabend in der Wies. Ein besonderer Höhepunkt war die Partnerschaftsbildung mit dem Trachtenverein Laimpachtaler Zimbar. Beide Vereine besiegelten ihre offizielle Partnerschaft bei einem feierlichen Festakt in Füssen. „Erteg sain mir“ auf Zimbrisch und „Treu sind wir“ auf Deutsch steht in den beiden Urkunden, die wort-

gleich unter den beiden Trachtenvereinen ausgetauscht wurden. Das Zimbrische gilt als die älteste bairische Mundart, die sich seit dem Jahr 1200 in wenigen Sprachinseln Italiens erhalten hat, so auch im nur wenige Kilometer von Rovereto entfernten Laimbachtal. Bürgermeister Claudio Zendri aus dem 1100-Einwohner-Ort Vallarsa dankte für die freundliche Aufnahme in Füssen. Überall in der Welt herrsche Trennung, hier verbinde man sich. Auch der frühere Landtagsabgeordnete Dr. Paul Wengert schlug in diese Kerbe. Er betonte die Bedeutung von internationaler Freundschaft, speziell auch für den Frieden in Europa.

Berichte von Vorplattler, Dirndlvertreterin und Musikwartin ergänzten die Rückschau auf das Vereinsjahr. Gute Kameradschaft und großer Einsatz waren Garant für das Gelingen aller Termine. Am Schluss berichtete Dill, dass man bei der Nachforschung über gemeinsame Wurzeln auf eine Sonderausgabe der Füssener Zeitung aus dem Jahr 1935 für das 21. Gautrachtenfest des Lechgauverbandes (durchgeführt vom Almrausch) gestoßen ist. Dort wurde auf einer Seite die Füssener Bürgertracht am „Ausgange“ des 18. Jahrhunderts und der Wert der Trachtenbewegung beschrieben. Dieser Fund in der Zeitung inspirierte den Verein, die Wiederherstellung dieser historischen Tracht zu realisieren und bei nächster Gelegenheit bei einem gemeinsamen Fest mit dem Partnerverein aus Laimbach vorzustellen. (eb)